

BRÜCKE – Ausflug im Oktober

Modedesigner Harry Darsono, ein Pionier der Haute Couture



Am Donnerstag, den 21.10.2010 erwartete uns eine ganz besondere Veranstaltung. Der mehrfach ausgezeichnete Haute Couture Designer Dr. Harry Darsono Ph.D. begrüßte uns in seinem Museum in Cilandak – bekleidet in der erstaunlichen Kombination: kariertes Hemd über blauem T-Shirt, karierte Bermudas und **Kniestrümpfe**, was seinem Esprit und seiner Ausstrahlung aber keineswegs schadete.

Er empfing uns im Foyer des Hauses und erzählte uns seinen Lebenslauf und die Geschichte des Museums. Als fünftes von acht Kindern wuchs er in einer Familie auf, die seine besondere Art akzeptierte und verständnisvoll damit umging. Heute werden Menschen mit ADHS (Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung) medikamentös behandelt und es gibt Therapien, die die Konzentrationsfähigkeit fördern und das Aggressionspotential verringern – das alles hatte Harry nicht. Außerhalb der Familie war er als hyperaktives Kind „das Monster“, das innerhalb kürzester Zeit von mehreren Schulen flog. Er galt als dumm, stur, aufsässig und aggressiv. Dabei resultierte sein Verhalten nur aus der Frustration, völlig unverstanden zu sein. Seine psychischen Probleme führten sogar dazu, dass er mit 11 Jahren verstummte und erst einige Jahre später mühsam wieder sprechen lernte.



Kaum zu glauben, denn heute redet er wie ein Wasserfall, spricht neun Sprachen und beherrscht die Gebärdensprache.

Seine Eltern waren damals so fortschrittlich, dass sie ausländische Lehrer und Ärzte konsultierten und sich entschlossen, mit Harry nach Frankreich zu gehen, um ihn dort unterrichten zu lassen. Dort erkannte man sehr schnell seine Genialität, seine Sensibilität und sein kreatives Potential. Durch Spinnen, Malen und Musizieren erlernte er die nötige Konzentration, die für seine Studien an einer Reihe von renommierten Kunstakademien in Europa erforderlich war, um mit einem Dokortitel abzuschließen. Während er in London beruflich tätig war, reizte ihn das naturwissenschaftliche Studium zum Thema ADHS und er schaffte sogar den Balanceakt zwischen seiner Arbeit in London und dem Studium in Oxford.

Zurück in Jakarta ist er seit den frühen 70ern als Pionier der Haute Couture

bekannt und hat sich nicht nur als Mode-designer und Textilkünstler einen Namen gemacht. Leider wurde sein gesamtes Hab und Gut bei einem Brand in seinem Haus in Cilandak 1994 fast vollständig vernichtet. Er bezeichnete es als ein Wunder, dass das Feuer einige seiner Entwürfe, Skizzen und 2 Kleider verschont hat, während das Piano direkt daneben zu Asche verbrannt ist. Diese Dinge hängen ihm so sehr am Herzen, dass er sie in einem besonderen Zimmer seines Museums ausstellt.

Die Zerstörung seiner Arbeiten hat ihn zwar schwer getroffen, aber für Harry Darsono gibt es 4 Punkte, die für ihn die Bewältigung des Lebens ausmachen:

1. Perspektiven verändern, damit die Dinge in einer größeren Dimension sichtbar werden
2. Aus Fehlern lernen
3. Reformen, die uns jeden Tag aufs Neue verbessern
4. Etwas kreieren

Nach diesem Motto hat er sein Museum in Cilandak erschaffen. Nicht nur das Gebäude selbst – eine italienische Barockvilla – hat er entworfen, sondern alles, was darin zu finden ist: Stühle, Möbel, Teppiche, Tischdecken, Keramik, Uhren, Geschirr, Gläser, Hüte, Handtaschen, Schuhe – und die vielen Haute Couture Modell.

Obwohl er seinen Lebenslauf äußerst angenehm und interessant vorgetragen hat, waren wir nun sehr gespannt auf die wertvollen Kleider, die von den schönsten Frauen der Welt getragen wurden. Deshalb trabten wir erwartungsvoll hinter ihm her, als er uns in den Wohnbereich führte. Das war vielleicht eine Pracht. Die Bühnenkostüme für Shakespeare-Auführungen wie König Lear, Romeo und Julia, Hamlet und Othello oder Lloyd Webbers „Phantom der Oper“ sind Meisterwerke eines Perfektionisten.



Jedes Stück aus handgesponnener Seide gearbeitet, handgenäht, von ihm eigenhändig bemalt, bestickt, mit mittelalterlichem Bügeleisen der Marke *Hot Stone* geplättet – alles einzigartige Schmuckstücke. Diese Kostüme wurden in Singapur, England, Frankreich, Griechenland und der Sowjetunion über zehn Jahre verwendet und dennoch fand sich nirgendwo der sonst in Museen typische Hinweis „Please don't touch“. Im Gegenteil – berühren, tasten, darüber streichen war ausdrücklich erwünscht.

Und nicht nur das: wir durften sogar ausgesuchte Kreationen überziehen. Wir strahlten um die Wette und fühlten uns fantastisch, denn es stimmt tatsächlich: ein tolles Outfit hebt die Schönheit einer Frau hervor.



So gekleidet folgten wir dem Meister gern durch die Räumlichkeiten. Er machte uns auf ein Piano-Cover aufmerksam, das er mit über 20 Mio. Knoten geknüpft hat. Gobelins, so fein gearbeitet, dass man sie für Malerei halten würde, handbemaltes feines Porzellan und die vielen wertvollen Kleider, die er u.a. für Lady Diana, Königin Raina von Jordanien, der Prinzessin von Bahrain und einige „Miss Universe“ anfertigte. Diese tragbaren Kunstwerke (Art to Wear) sind unglaublich schön, teilweise wurden sogar Goldfäden verarbeitet und echte Diamanten und Perlen eingestickt.

Wir konnten und nicht sattsehen, aber ein strenges: „Ladies, ladies, please follow me“ führte uns weiter in seine Werkstätten, in der eine Hand voll seiner Schüler, seine Entwürfe in die Tat umsetzen – alles reine Handarbeit. Vor einigen Jahren gründete er mehrere soziale Einrichtungen für ADHS- und Straßenkinder, in denen er sie in diversen Kunstfertigkeiten unterrichtet und denen er gern seine persönlichen Tricks zur Stressbewältigung verrät. Er möchte weiter



Gutes tun, anderen helfen, das ist seine – durchaus glaubhafte – Lebensphilosophie.

Unser Rundgang endete im Dachgeschoss, wo uns nach einem Blick von der großflächigen Dachterrasse ein Snack mit Kaffee und Tee serviert wurde. Zu guter Letzt gab uns der Künstler noch eine Kostprobe seiner musikalischen Fähigkeit auf dem Klavier – gesanglich begleitet von der entzückenden indonesischen Sängerin Christine, die selbstverständlich auch in einer seiner Kreationen auftrat.



Ute Kurschatke
Fotos: Regi Richardet